



Medikamentenausgabe im Krankenhaus



Was ist Antibiotic Stewardship (ABS)?

Unter Antibiotic Stewardship (antibiotic =

Antibiotikum, Stewardship = Verantwortung)

versteht man den rationalen und verantwortungs-

vollen Einsatz von Antibiotika. Zum Beispiel durch

den Nachweis einer (bakteriellen) Infektion, die

Wahl eines geeigneten Antibiotikums, die Anpas-

sung der Therapiedauer, Dosierung und Form der

Antibiotika-Gabe. Ziel ist es, die Patienten best-

möglichlich zu behandeln und gleichzeitig zu verhin-

dern, dass Resistenzen der Bakterien auftreten.

Weltweit finden Programme statt, damit Anti-

biotika auch in Zukunft wirksam sind.

Unterstützen Sie den verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika in Liberia und anderen Ländern Afrikas. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie:

10 €



Antibiotikatherapie bei Lungenentzündungen

50 €



Behandlung einer lebensbedrohlichen bakteriellen Erkrankung

100 €



Produktion eines Radiospots zum sinnvollen Einsatz von Antibiotika

500 €



Schulung für medizinisches Personal, das Medikamente ausgibt

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

www.difaem.de

Difäm Weltweit
Merrit & Peter Renz Haus
Im Rotbad 46 | 72076 Tübingen
Tel. 07071 206-811 | info@difaem.de

Spendenkonto

IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60
BIC: GENODEF1EK1, Evang. Bank eG
Stichwort: ABS



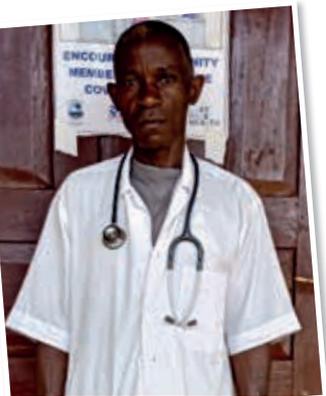
Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig!
Informationen zum Datenschutz im Difäm
finden Sie auf www.difaem.de/datenschutz



DAMIT ANTIBIOTIKA WIRKEN

Welches Antibiotikum wirkt?

Pavlov Toghba arbeitet im Foya Boma Hospital, einem Krankenhaus in einer sehr ländlichen Gegend Liberias. Er behandelt Menschen, die mit allen möglichen Beschwerden zu ihm kommen: Von Unwohlsein über Zahnschmerzen bis hin zu hohem Blutdruck oder gebrochenen Knochen. Am häufigsten sind jedoch wie bei uns auch fieberhafte Infekte. „Wenn die Leute kommen, sind sie meist schon sehr krank“, weiß er zu berichten. „Wegen ein bisschen Fieber geht hier niemand ins Krankenhaus, da versucht man es erst mit traditionellen



Pavlov Toghba im Krankenhaus

„Wenn ein Patient mit Fieber kam, habe ich immer ein Antibiotikum aufgeschrieben – um ehrlich zu sein meist sogar zwei. Ich wollte ja sicher sein, dass mein Patient gesund wird. Jetzt versuche ich erst herauszufinden, was der Auslöser für das Fieber ist. Kann ich das vielleicht sogar im Labor nachweisen? Wenn ich mir dann sicher bin, dass mein Patient ein Antibiotikum braucht, überlege ich mir, welches für ihn am besten geeignet ist.“



Wichtige Voraussetzung: gute Diagnostik

Die Beschwerden von Patientinnen und Patienten genau zu erfragen, die Diagnosen

Um multiresistente Keime zurückzudrängen und dafür zu sorgen, dass unsere Antibiotika auch morgen noch wirksam sind, sind globale Anstrengungen notwendig. Die Herausforderung ist riesig und eine der größten unsichtbaren Bedrohungen dieses Jahrhunderts für die Weltgemeinschaft.

Die Lösung liegt ganz konkret im Sprechzimmer von Pavlov Toghba: „Ich bin dankbar für das, was ich im Difäm-Kurs über Antibiotic Stewardship gelernt habe. Dadurch kann ich meine Arbeit mit meinen Patientinnen und Patienten verbessern. Ich gebe ihnen nun das Antibiotikum, das zu ihrer Erkrankung passt. Für sie ist das kostengünstiger und sie haben außerdem weniger Nebenwirkungen. Außerdem freue ich mich über jede Genesung von Kindern oder Erwachsenen,

Heilmitteln oder kauft sich einfach ein paar Tabletten auf dem Markt.“ Wie in vielen Ländern der Welt sind Antibiotika auch in Liberia frei verkäuflich.

Difäm-Gesundheitsreferentin Carina Dinkel schult das Klinikpersonal am Foya Boma Hospital im richtigen Gebrauch von Antibiotika. „Als wir mit diesem Thema hier anfangen, war mir nicht bewusst, wie groß das Problem gerade in Ländern mit schwachen Gesundheitssystemen ist“ berichtet sie. Der Erfolg der Schulungen zeigte sich schnell. „Der von Difäm Weltweit angebotene Workshop über Antibiotic Stewardship hat in meinem Klinikalltag viel verändert“, sagt Pavlov Toghba.



Die Ärztin Carina Dinkel schult zum Thema Antibiotic Stewardship

so weit wie möglich abzusichern und gut überlegt das Antibiotikum auszuwählen, das sind wichtige Schritte in die richtige Richtung, um der Entstehung von multiresistenten Keimen entgegenzuwirken. Leider ist das Problem viel größer. Die frei verkäuflichen Tabletten sind beliebt für die unterschiedlichsten Zwecke. Selbst traditionelle Heiler geben gerne zwei-drei Tabletten eines Antibiotikums. Sie wissen es nicht besser. Nach der Schulung mit Difäm haben wir vom Krankenhaus Radiospots geschaltet und Talkshows gemacht, um zu sensibilisieren und aufzuklären“, berichtet Pavlov Toghba.



die durch die Einnahme des richtigen Antibiotikums geheilt werden konnten. Es ist so gut, dass diese Medikamente wirken und das soll noch lange so bleiben!“

